

EKT Bunte Knospe e.V.
Konzeption
(Stand Juli 2019)

EKT Bunte Knospe e.V.
Der sonnige Eltern-Initiativ-Kinderladen in Berlin-Schöneberg
Gustav-Müller-Platz 5, 10829 Berlin
Tel. 030 - 784 64 00
Internet: www.bunte-knospe.de

Konzeption

(Entwurf 9, Stand: Juli 2019)

Hier erfahren Sie mehr über uns!

Inhalt

00 Impressum	3
01 Soziales und kulturelles Umfeld	4
02 Rahmenbedingungen	4
Ein Blick zurück	4
Der Verein.....	4
Die Finanzierung	5
03 Der Kinderladen	5
Die Öffnungszeiten	5
Die Räumlichkeiten.....	5
Die Ausstattung	5
Die MitarbeiterInnen	6
Die Kindergruppe	6
04 Sozialpädagogisches Profil.....	6
Werte und Normen	6
Unser Bild vom Kind	7
Thematische Schwerpunkte.....	7
Aufnahme der Kinder.....	7
Vorbereitung auf die Schule.....	8
05 Zusammenarbeit mit den Eltern/Elternarbeit	8
06 Organisation des Kinderladen-Alltags.....	9
Ein Tages- und Wochenablauf	9
Das Spiel	10
Die Mahlzeiten.....	10
Die Ruhephasen.....	11
07 Bildungsauftrag und Bildungsverständnis	11
Das Berliner Bildungsprogramm	11
Die Bildungsziele	12
Unsere Didaktik und Methodik	12
08 Bildungsbereiche	13
Körper, Bewegung, Gesundheit	13
Soziale und kulturelle Umwelt	14
Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien	14
Bildnerisches Gestalten	15
Mathematische Grunderfahrungen	15
Naturwissenschaftlich-technische Grunderfahrungen	15
Musik	15

09 Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.....	16
10 Qualitätssicherung und Evaluation	17

00 Impressum

Presserechtlich verantwortlich für den Inhalt dieser Konzeption ist der Vorstand, bestehend aus Frau Charlotte Rosenbach und Frau Julia Diekämper. **Der Verein ist** beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nummer VR 6917 B im Vereinsregister eingetragen.

01 Soziales und kulturelles Umfeld

Der sonnige Eltern-Initiativ-Kinderladen (EKT) *Bunte Knospe* liegt im Bezirk **Schöneberg**, am Gustav-Müller-Platz 5. In der unmittelbaren Umgebung des Kinderladens befinden sich schöne Altbauten und mehrere Spielplätze, sowie zwei weitere Eltern-Initiativ-Kinderläden. Viele Kinder wohnen in der Nähe, so dass sie den Laden zu Fuß erreichen. Die anderen Eltern-Initiativ-Kinderläden in der Umgebung werden von Kindern besucht, die mit unseren Kindern in der Wohngegend zusammen wohnen.

Dadurch bietet sich eine Zusammenarbeit der Einrichtungen auf unterschiedlichen Gebieten an. Gemeinsame Aktivitäten, Spielplatzbesuche und der Austausch von Erfahrungen sind möglich.

In der Nähe befinden sich die Feuerwehr und die Polizei, so dass es immer etwas zum Lernen gibt.

Die Zusammenarbeit mit diesen Institutionen ist sehr gut. Unsere Einkaufsmöglichkeiten sind der Obstladen, der Bioladen und die Bäckerei an der Ecke, auch diese besuchen wir oft mit den Kindern. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Bahnhof *Berlin-Südkreuz*. Hier gibt es viel zum Staunen, zum Erkennen von Zusammenhängen in der Technik und Gesellschaft. Vom Fern-, Regional- und SBahnhof *Berlin-Südkreuz* gelangen wir auf schnellem Weg zu entfernter liegenden, schönen und interessanten Zielen in anderen Gegenden in Berlin und Brandenburg.

02 Rahmenbedingungen

Ein Blick zurück

Der Kinderladen *Bunte Knospe* besteht seit über 36 Jahren. Er wurde von einer Elterninitiative gegründet. Eltern betreuten abwechselnd die Kinder, damit die anderen einer Tätigkeit nachgehen konnten. Sie gründeten einen Verein und wollten damit eine Alternative zu den herkömmlichen Kindertagesstätten aufbauen. Zum damaligen Zeitpunkt studierte mindestens ein Elternteil. Außerdem waren alle Eltern politisch sehr engagiert, leisteten viel ehrenamtliche Arbeit in der *Bunten Knospe* und bezogen auch ihre Kinder mit ein.

Heute hat sich der Kinderladen *Bunte Knospe* zu einem Regelangebot des Senats in der Kindertagesbetreuung entwickelt. Eltern des Wohngebietes können hier ihre Kinder anmelden. Die Kinder werden nach dem *Berliner Bildungsprogramm* gebildet und erzogen.

Der Verein

Der Eltern-Initiativ-Kinderladen (EKT) *Bunte Knospe* ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein. Die Mitglieder des Vereins sind die Eltern, aus deren Kreis der Vorstand gebildet wird. Die ErzieherInnen sind Angestellte des Vereins. Die inhaltlichen, räumlichen und finanziellen Bedingungen werden also von den Eltern mit den Eltern diskutiert, die ErzieherInnen haben ein Mitspracherecht. Bei sozialpädagogischen Themen sind die ErzieherInnen erste AnsprechpartnerInnen für die Eltern.

Der Vorstand regelt die organisatorischen Angelegenheiten und unterhält die Kontakte zu Behörden. Der Vorstand schließt sowohl die Betreuungsverträge mit den Eltern, wie auch die Arbeitsverträge mit den ErzieherInnen ab. Bei Konflikten vermittelt der Vorstand.

Im *Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden (DaKS e.V.)* sind wir Mitglied.

Die Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt über einen Leistungsvertrag mit dem Senat, aus Elternbeiträgen und Spenden. Die Eltern leisten entsprechend ihres Einkommens eine monatliche Kostenbeteiligung. Zusätzlich erheben wir jeden Monat einen feststehenden Betrag für die höheren Kosten der von uns verwendeten Bio-Lebensmittel und den Musik- und Sport- Unterricht.

Von den Einnahmen müssen Miete, Gehälter, Energie, Telefon, Versicherungen, Reparaturen, Instandhaltung, Spiel- und Bastelmaterial sowie Beköstigung bezahlt werden.

03 Der Kinderladen

Die Öffnungszeiten

Der Kinderladen öffnet nach Bedarf täglich zwischen 07.30 und 08.30 Uhr und schließt um 17.30 Uhr. Montag bis Donnerstag ab 16 Uhr (Dienstag ab 15 Uhr) übernimmt ein *Elterndienst* die Betreuung für die Kinder, die eine längere Betreuungszeit benötigen. Freitag schließt der Kinderladen um 15.00 Uhr.

Die Räumlichkeiten

Der Kinderladen *Bunte Knospe* hat drei Räume, eine Küche und ein Bad. Er befindet sich im Parterre eines Wohnhauses. Alle Räume sind vom Flur aus zugänglich, in dem sich auch die Garderobe befindet.

Wenn wir aus dem Fenster schauen, sehen wir auf den sehr gepflegten *Gustav-Müller-Platz* in dessen Mitte eine Kirche steht. Ein eigenes Freigelände besitzt die EKT nicht, aber es besteht die Möglichkeit, die gepflegten, in der Nähe liegenden Spielplätze mit kurzem Fußweg zu erreichen. Dazu gehören zum Beispiel der *Cherusker Park* und der *neu entstehende Naumannpark*. Im *Lassepark* befindet sich eine Bücherei, die von uns gerne und oft genutzt wird. Manchmal fahren wir in den *Viktoriapark*, der in Kreuzberg liegt.

Gegenüber der *Bunten Knospe* befindet sich die Jugendeinrichtung *HaiWays*. Dort haben wir einen großen Raum gemietet, den wir für Yoga, musische und andere Veranstaltungen nutzen.

Die Ausstattung

In der **Küche** bereitet die Köchin die Mahlzeiten vor. Sie wird auch zum Kochen und Backen mit den Kindern genutzt. Im **Badezimmer** sind Armaturen und Badezimmermöbel so angebracht, dass auch die Kleinsten die Wasserhähne, Zahnputzbecher, Handtücher eigenhändig erreichen und die Toilette bequem benutzen können. Hier befindet sich auch ein Wickeltisch.

Der größte Raum der Einrichtung ist der **Spielaktionsraum** (Turnen, Toben, Rollenspiele, Kreisspiele und Bauen) mit einer Hochetage und Rutsche. Unter der Hochetage steht ein Haus, in dem die Kinder sich unbeobachtet fühlen können. Die ErzieherInnen sind jedoch jederzeit in der Lage, auch dort Einblick zu nehmen. Uhl-Bausteine, Lego und Duplo-Lego, Eisenbahnteile usw. liegen in den Rollkisten und Schubladen des Spielzeugschranks bereit.

Der **Mittelraum** dient als Ess-, Bastel- und Gesellschaftsspielraum. Alle Materialien in diesem Raum sind von den Kindern erreichbar. Der dritte und kleinste Raum ist

der **Kuschel-, Vorlese- und Ruhe/Rückzugsraum**. Auch hier befinden sich eine Hochetage und eine eingebaute Höhle.

Die Raumgestaltung, die unterschiedlichen Ausstattungsmaterialien und die Beschäftigungsangebote orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Zur Förderung der Selbständigkeit ist das vorhandene Material für die Kinder frei zugänglich. Die Räume sind gegliedert und in Funktionsecken aufgeteilt.

Die MitarbeiterInnen

Die Kinder werden von **zwei ErzieherInnen** mit je 35 Wochenstunden, einem **Erzieher in der Ausbildung** und einer **pädagogische Mitarbeiterin** in Teilzeit betreut. Eine **Köchin** kümmert sich um die Beschaffung der Lebensmittel und die Zubereitung des Mittagessens. Zusätzlich werden PraktikantInnen eingestellt.

Die Kindergruppe

Die **altersgemischte Gruppe** besteht aus 16 Kindern im Alter von eins bis sechs Jahren. Oft ergibt sich auch, dass Geschwisterkinder gemeinsam die Einrichtung besuchen. Die Zusammensetzung ist immer bunt gemischt, es befinden sich anteilig jüngere und ältere, Jungen und Mädchen in der Gruppe. Kinder mit Migrationshintergrund spiegeln in unserer überschaubaren Einrichtung die Vielfaltigkeit der Berliner Gesellschaft wieder.

04 Sozialpädagogisches Profil

Werte und Normen

Wir sind in allen Dingen den Kindern ein Vorbild, d.h. wir leben ihnen das Verhalten vor, welches wir für sinnvoll halten. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Rollen, Regeln und den damit verbundenen Werten helfen uns (und den Kindern), den Alltag besser zu strukturieren, ihn übersichtlich zu gestalten und den Kindern Sicherheit zu geben.

Unser **Umgang mit- und untereinander ist höflich und respektvoll**, wir üben Kritik in angemessenem Rahmen. Problemdiskussionen werden nicht vor den Kindern geführt.

Das eigene pädagogische Handeln reflektieren wir regelmäßig in Teamgesprächen.

Den Eltern gegenüber sind wir offen und ehrlich, eventuelle Probleme werden in einer angemessenen Atmosphäre diskutiert. Bei Konflikten im Team und mit Eltern vermittelt der Vorstand.

- **Wir akzeptieren jedes Kind** als eine selbständige, einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit.
- **Wir nehmen ihre Sorgen und Nöte ernst** und behandeln jedes Kind respektvoll.
- **Wir beobachten die Kinder, fördern und unterstützen sie** in ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten, gehen zuerst von ihren Stärken aus.
- **Wir üben keinerlei Zwang aus**. Unser Zusammenleben wird durch klare, eindeutige, nachvollziehbare und veränderbare Regeln und Vereinbarungen strukturiert.
- **Wir unterbreiten Angebote** zur Entwicklung und Schulung aller Sinne der Kinder. Durch die Bewegungserziehung sollen die Kinder lernen, den eigenen Körper und den Körper der anderen Kinder zu achten und zu akzeptieren.

- **Wir unterstützen die Kinder**, ihre Beziehungen untereinander positiv zu gestalten.
- **Wir sehen das Kind in seiner Individualität und als Gruppenmitglied.**

Unser Bild vom Kind

Unser Anspruch ist es, dass die Kinder, die von uns sozialpädagogisch betreut werden, gerne kommen, sich wohl fühlen, Spaß haben, spielen, experimentieren, ausprobieren, erproben, lernen und sich als vollwertiges Gruppenmitglied begreifen.

Jedes Kind soll sich mit unserer Hilfe zu einer schulreifen und selbstbewussten Persönlichkeit entwickeln.

Thematische Schwerpunkte

Der für uns wichtigste Schwerpunkt ist das Soziale Lernen. Alle unsere Aktivitäten, die jahreszeitlich bedingt (witterungsabhängig) auch im Freien stattfinden, unterstützen das Soziale Lernen. Feste, Kinderreisen, Übernachtungen im Kinderladen und die Förderung von Kinderfreundschaften sind bei uns fester Bestandteil.

Die Kinder sollen sich

- schöpferisch entwickeln durch malen, basteln, sich an Projekten beteiligen (**Gestalten**).
- motorisch, d. h. ihre Grob- und Feinmotorik entwickeln (**Bewegungserziehung**).
- sprachlich im Morgenkreis, beim Erzählen und Singen, bei Fingerspielen, Reimen, Rollen- und Freispielen, beim Bücher betrachten und vorlesen, mit Theaterbesuchen entwickeln (**Sprache**).
- musisch-rhythmisch weiterentwickeln durch Singen, Tanzen, Kreis- und Geräuschspiele, der Koordination von Takt- und Bewegung. Die Freude an der Bewegung, das spielerische Handeln stehen im Vordergrund. Ein Musikpädagoge bietet Tanzen, Singen und Musizieren mit Rhythmusinstrumenten an (**Musikerziehung**).

Aufnahme der Kinder

Über die Aufnahme eines neuen Kindes **entscheiden die Eltern und ErzieherInnen.** Dabei wird beachtet, dass die Kindergruppe eine gute Durchmischung haben muss. Jungen und Mädchen sollen zahlenmäßig etwa gleich sein. Kinder mit ADS/ADHS dürfen nur wenige sein, damit sie gut in die Gruppe integriert werden können. Für die deutsche Sprachentwicklung ist es uns wichtig, dass Kinder mit Migrationshintergrund aus unterschiedlichen Ethnien kommen. Ebenfalls müssen die Eltern zur übrigen Elternschaft passen und sich an unsere Konzeption und Regeln halten.

Wir bieten die Eingewöhnungszeit in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell an. Dies sieht vor, dem Kind eine sanfte Eingewöhnung in unserem Kinderladen zu ermöglichen, damit es sich sicher fühlt. In den ersten Tagen der Eingewöhnung ist immer ein Elternteil (feste Bezugsperson) des Kindes anwesend, damit das Kind und seine Eltern die Eingewöhnungszeit positiv erleben.

Die Trennungsdauer steigert sich langsam und passt sich den Bedürfnissen des Kindes an. Dadurch kann die Eingewöhnungszeit bis zu vier Wochen in Anspruch nehmen, in seltenen Fällen auch noch länger.

Es ist uns wichtig, dass sich unsere neuen Eltern für diese wichtige Phase ausreichend Zeit nehmen und dem Kind und uns so eine entspannte und schöne Kennenlernphase ermöglichen.

Auch lernen sich Eltern und ErzieherInnen gegenseitig kennen und legen den Grundstein für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und Akzeptanz.

Vorbereitung auf die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule findet bei uns kontinuierlich statt und beginnt mit der Aufnahme des Kindes in unseren Kinderladen. Laufend passen wir Bildungsinhalte und den Lernstoff an den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes an. Besonders in der Zeit vor dem Wechsel an die Grundschule trainieren wir verstärkt Ausdauer-, Konzentrations- und Regelspiele. Wir üben den Schulweg und besuchen die Schule. Jedes Kind bastelt seine Schultüte.

05 Zusammenarbeit mit den Eltern/Elternarbeit

Um ein förderliches Arbeiten in der EKT Bunte Knospe zu gewährleisten, ist es nötig, dass **die Eltern sich für die gesamten Entwicklungen im Kinderladen und im Verein interessieren und sich mitverantwortlich fühlen**. Durch die Struktur unseres Kinderladens sind die Eltern in die alltägliche Arbeit eingebunden. Daraus resultiert eine permanente Zusammenarbeit der ErzieherInnen mit den Eltern. Die Elternarbeit ist daher anders, intensiver ausgeprägt, als in vergleichbaren Kindertageseinrichtungen.

In der Verantwortung der Eltern liegt

- bei Ausfall der Köchin das Kochen. Die Eltern bereiten dann die Speisen selbst zu.
- die Reinigung des Kinderladens und das Waschen der Wäsche
- die Vorstandsarbeit und die Beschaffung der benötigten Finanzen
- die Instandhaltung und Renovierung

Ein spontaner **Austausch zwischen Eltern und ErzieherInnen** findet beim Bringen und Abholen der Kinder statt. Die so genannten *Tür- und Angelgespräche* eignen sich jedoch nicht für einen intensiveren Erfahrungsaustausch.

Die Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden Elternabenden setzen wir voraus. Die Eltern bekommen Kontakt zueinander und können so die Freundschaften ihrer Kinder fördern. Die Themen *Sozialpädagogik* und *Organisation* sollten sich dabei abwechseln. Es werden auch größere Anschaffungen besprochen und längerfristige Planungen mitgeteilt.

Anhand der **Entwicklungstabelle nach Kuno Beller** (Freie Universität Berlin) besprechen wir mit den Eltern die Entwicklungsfortschritte oder Entwicklungsrückstände ihres Kindes.

„Kuno Bellers Entwicklungstabelle deckt die kindliche Entwicklung in acht Bereichen von der Geburt bis zum 72. Lebensmonat ab.

Entwicklungsveränderungen in den Bereichen Körperpflege, Umwelterfassung, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, Kognition und Grob- und Feinmotorik sind in alltäglichen Verhaltensweisen des Kindes konkret und anschaulich dargestellt. Jede der dargestellten Verhaltensweisen wird durch Beispiele zusätzlich erläutert.“ (www.beller-und-beller.de)

Die Tabelle ist für Kinder im Alter bis zu sechs Jahren konzipiert und in folgende Bereiche

unterteilt:

- Selbständigkeit in der Körperpflege
- Umgebungsbewusstsein
- sozial-emotionale Entwicklung
- Spieltätigkeit
- Sprache
- kognitive Entwicklung
- Grob- und Feinmotorik

06 Organisation des Kinderladen-Alltags

Vor Beginn der Betreuungszeit werden bei einem Durchgang alle Räume überprüft. Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder eine wohnliche Atmosphäre vorfinden. Wir nehmen uns Zeit, die eintreffenden Kinder herzlich zu begrüßen. Wer dazu in der Lage ist und wer es möchte, kann bei der Vorbereitung des Frühstücks helfen. Schon hier erleben sie ihre (vielleicht ersten) Erfolge an diesem Tag und ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt.

Zum Ende der Betreuungszeit legen wir Wert darauf, dass die Kinder ihr Spiel beenden und sich von ihren Freunden/innen und den Erzieher/innen verabschieden können. Wir bitten daher die Eltern, für die Abholung ihres Kindes Zeit mitzubringen. Diese Zeit bietet sich für einen gegenseitigen Austausch an.

Um interessierten Eltern einen Überblick über den organisatorischen Ablauf zu geben, stellen wir unten einen Tag und eine Woche vor.

Ein Tages- und Wochenablauf

Ein Tag

Die Öffnungszeit unseres Kinderladens orientiert sich an den Bedürfnissen der Eltern.

07.30 Uhr Eintreffen der ersten Kinder, freies Spiel

09.00 Uhr Frühstück. Die Kinder, die nicht mit uns frühstücken, sollten bis 09.45 Uhr kommen.

10.00 Uhr Morgenkreis

10.30 Uhr Aktivitäten

12.30 Uhr Mittagsessen

13.30 Uhr Schlafens- / Ruhezeit

14.00 Uhr Abholung der ersten Kinder

15.00 Uhr Obst-Mahlzeit

15.30 Uhr Aktivitäten, Spiel

17.30 Uhr Abholung der letzten Kinder

Eine Woche

Montag: musikalische Früherziehung

Dienstag: Ausflüge, Theaterbesuche oder Besichtigungen.

Mittwoch: Fahrzeugtag (Jedes Kind darf sein Fahrrad oder Roller mitbringen).

Alternativ: Spielzeugtag (Jedes Kind darf Spielzeug von zu Hause mitbringen).

Donnerstag: Ausflüge, Theaterbesuche oder Besichtigungen.

Freitag: Sport und Bewegungsspiel.

Einmal jährlich wird von den ErzieherInnen eine Kinderladenreise geplant, organisiert und durchgeführt. Gemeinsame Ladenübernachtungen dienen zur Vorbereitung der Kinder auf die Trennung von den Eltern.

Das Spiel

In unserer Gruppe hat das Spiel eine große Bedeutung. In dieser Zeit können die Kinder selbst bestimmen, was und mit wem und wie lange sie spielen möchten. Im Spiel lernen die Kinder mit allen Sinnen, es ist auch ein starkes emotionales Lernen, ein ganzheitliches Lernen. Sie lernen, Wünsche und Interessen eigenständig zu formulieren, aber auch die Wünsche anderer zu respektieren. Sie suchen sich einen Spielpartner, oder bringen sich in eine spielende Gruppe mit ein. Der Umgang mit Bestätigung oder Ablehnung und auch die Auseinandersetzung mit anderen Kindern bietet im Spiel die Chance, sich mit den eigenen Stärken und Schwächen auseinander zu setzen. Gleichzeitig werden diese bei den anderen Kindern wahrgenommen und respektiert. Die Kinder haben Spaß, lernen freiwillig und können Fehler machen. Versagensängste werden abgebaut.

Das Spiel dient auch der Überbrückung, bis alle Kinder der Gruppe zusammen sind. Es ist von der Gruppensituation und den vielfältigen Materialien abhängig. Dabei geben die ErzieherInnen Impulse und Anregungen, um das Spiel interessant zu gestalten. Während des Spiels haben die ErzieherInnen die Möglichkeit, das einzelne Kind sowie die Gruppensituation zu beobachten und einzuschätzen. Außerdem wird Raum geschaffen für Kontakt zu den Kindern, die noch mehr Sicherheit und Vertrauen brauchen, die sich zurückziehen oder ausgeschlossen werden. Gründe dafür werden untersucht. Die ErzieherInnen sind RatgeberInnen und AnsprechpartnerInnen während der Spielzeit. Auch verabreden sie mit den Kindern Regeln, die eingehalten werden sollten, damit Konflikte gelöst oder Streitigkeiten beendet werden können.

Nicht zuletzt können Besprechungen mit Eltern und KollegInnen während dieser Zeit erfolgen.

Die Mahlzeiten

Unsere Kinder bekommen Biokost. **Die Mahlzeiten werden bei uns frisch zubereitet.** Religiös begründete Bedürfnisse werden selbstverständlich berücksichtigt.

Für alle Mahlzeiten gilt, dass auf die „**Kultur des Essens**“ geachtet wird, um den Kindern die nötige Ruhe und Konzentration auf das Essen zu ermöglichen.

Das Mittagessen sollte möglichst fleischlos und unter vollwertigen Gesichtspunkten zubereitet werden. Wenn doch Fleisch verwendet wird, dann ausschließlich Neulandfleisch und kein Schweinefleisch.

Der **Kochdienst** (Köchin oder ggf. die Eltern) kümmert sich nachmittags um das Säubern der Küche und des Bades.

Die Ruhephasen

Unser Grundsatz ist: den Kindern ein körperliches und geistiges Wohlbefinden zu schaffen und auf die Gesunderhaltung der Kinder zu achten. Deswegen beachten wir einen Wechsel von Ruhe und Bewegung. Jedes Kind erhält die Gelegenheit seinem Bedürfnis nach Ruhe nachzugehen. Entsprechende räumliche Gegebenheiten sind vorhanden. Eine Hängematte lädt zum Träumen ein. Während am Mittag die Kleinen schlafen, legen auch die größeren Kinder eine Ruhephase ein. Auch sie können ein bisschen ruhen, träumen und vielleicht dabei einschlafen. Auch im Tagesverlauf bieten sich für die Kleinen Gelegenheiten sich zum Schlaf zurückzuziehen.

07 Bildungsauftrag und Bildungsverständnis

Das Berliner Bildungsprogramm

Das *Berliner Bildungsprogramm* ist die verbindliche Arbeitsgrundlage für alle Kindertageseinrichtungen in Berlin. Wir haben bereits lange zuvor - basierend auf unserem fachlichen = sozialpädagogischen Selbstverständnis - nach den im *Berliner Bildungsprogramm* formulierten Postulaten gearbeitet. Der Verpflichtung, sich mit dem *Berliner Bildungsprogramm* auseinandersetzen, sind wir trotzdem gerne gefolgt.

*„Der Senat von Berlin hat im **Berliner Bildungsprogramm** zum Ausdruck gebracht, dass die besondere Aufmerksamkeit der Bildung als kultureller Prozess gilt. Ausgehend von Gleichheit und Unterschieden, muss dem Vorhandensein von Vorurteilen und unreflektierten Ausgrenzungsprozessen in der Arbeit mit (kleinen) Kindern viel Bedeutsamkeit geschenkt werden. Diese sollen für eine zukunftsfähige Gesellschaft vorbereitet werden. Kinder sollen lernen, dass alle Kinder gleich, aber dennoch unterschiedlich sind. Spannend sind für sie gerade die Unterschiede zwischen Menschen. Von ihrem sozialen Umfeld erhalten die Kinder hierzu permanent Botschaften, z. B. Erzählungen und Verhalten ihrer Eltern, Bücher, Filme. Kinder beginnen frühzeitig, die Unterschiede zu bewerten, insbesondere solche, die sich besonders auf körperliche Merkmale beziehen. Sie werden darin oft von den vorherrschenden Einstellungen der Gesellschaft bestätigt. Ergebnisse der Botschaften werden dann zu sozialen Konstruktionen, Vorurteilen, bei denen die Unterschiede hervorgehoben werden, die aber ein Zusammenleben und Akzeptieren sehr schwer machen.“*

Das Zusammenleben mit den Kindern gestalten wir in einer offenen, angstfreien und angenehmen Atmosphäre, die sich am Kind bzw. an den Kindern orientiert. Das ist eine Grundbedingung für Entwicklung, Entfaltung und soziales Lernen.

Wir nehmen die Kinder so wie sie sind, ermutigen sie, Dinge zu tun, die sie sich selber noch nicht zutrauen. Wir unterstützen das Kind bei seinen Schritten hin zur Selbständigkeit, Integration (z.B. in die Gruppe) und Identifikation.

Bis zum Kindergartenalter haben die Kinder viel an äußerer und innerer Unabhängigkeit erreicht (sie können selber Spielsachen holen; Nein - Sagen;

Vorschläge machen; sie wissen, dass Sachen und Personen nicht verschwinden, sondern wiederkommen).

Die Entwicklung und Festigung von Selbständigkeit ist im Kindesalter nicht abgeschlossen, sie entwickelt sich weiter.

Die Kinder sollen

- Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl entwickeln
- unabhängiger werden
- Erfahrungen sammeln, Gefahren einschätzen
- Dinge des Alltags bewältigen lernen (z.B. helfen beim Tischdienst, lernen, selber zu entscheiden, was und wie viel sie essen möchten, Nein- Sagen lernen, nicht unter Druck setzen lassen, An- und Ausziehen)
- eigene Meinung bilden, unterschiedliche Rollen ausprobieren
- Erfolge und Lernschritte genießen können
- Stück für Stück die nähere und weitere Umgebung auskundschaften
- gemeinsam mit Erwachsenen öffentliche Verkehrsmittel benutzen
- lernen, sich im Straßenverkehr richtig zu verhalten
- mit realen Gefahren aktiv umgehen können
- aktiv an der Gesundheitsvorsorge mitarbeiten (Zähneputzen, schwimmen, turnen)

Wir ermutigen und fordern die Kinder auf:

- eigene Bedürfnisse zu erkennen und vorzutragen
- eigene Entscheidungen zu treffen

Unsere multikulturellen Erziehungsansätze berücksichtigen

- Zweisprachigkeit
- Ernährung
- kulturelle Besonderheiten (z.B. Sexualerziehung)

Die Bildungsziele

Das Ziel unserer Bildungsarbeit ist: die Kinder unter Beachtung der entwicklungspsychologischen Erkenntnisse in ihrer Ich-Kompetenz, ihrer sozialen Kompetenz in ihrer Sachkompetenz und in ihrer lernmethodischen Kompetenz altersgemäß zu fördern. Wir unterstützen bei den Kindern die Entwicklung des Selbstbewusstseins, des Verantwortungsbewusstseins und fördern die Selbständigkeit.

Die Kinder wachsen bei uns zu kleinen Persönlichkeiten, die gerne lernen und experimentieren, neugierig und wissbegierig bleiben. Sie haben Lust am Singen und Musizieren, bewegen sich gern und sorgen für die anderen. Kein Kind soll wegen Sprachschwierigkeiten nicht zur Schulreife gelangen.

Unsere Didaktik und Methodik

Die Kinder entscheiden mit uns über den Tagesablauf. Der Tagesablauf entspricht bei uns den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder in ihren Altersbesonderheiten, dem Bedürfnis nach einem Wechsel von Ruhe und Bewegung, Spielen und Lernen. Da das Spiel die Haupttätigkeit der Kinder im Vorschulalter ist, räumen wir allen Spielarten einen hohen Zeitanteil ein.

Die Kinder wenden ihr erworbenes Wissen im Spiel an, setzen sich mit anderen Personen auseinander. Die Beobachtung der Kinder durch die Erzieher ist hier

besonders wichtig um rechtzeitig eingreifen zu können, wenn eine Fehlentwicklung oder mangelhaftes Wissen festgestellt wird, damit aber auch positive Entwicklungen durch Lob den anderen Kindern zugänglich gemacht werden können.

- **Wir schaffen** ein Klima der Toleranz und gegenseitiger Achtung.
- **Wir unterstützen** die Kinder beim Aushandeln von Konflikten, verabreden Regeln und Grenzen.
- **Wir beachten**, dass jedes Kind unterschiedliche Fähigkeiten und Vorlieben hat und gehen darauf ein.
- **Wir ermuntern** die Kinder, ihre Bedürfnisse und ihre Wünsche umzusetzen.
- **Wir beteiligen** die Kinder und ihre Eltern an den Planungen der Raumgestaltung, den Anschaffungen von Materialien und Inventar.
- **Wir beobachten** die Kinder gezielt, um ihre Stärken und Schwächen herauszufinden und dokumentieren die Entwicklungsfortschritte.
- **Wir stellen** vielfältige Materialien bereit.
- **Wir arbeiten** projektorientiert. Projektarbeit ist bei uns selbstverständlich und differenziert auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder abgestimmt. Hier erhalten die Kinder die Möglichkeit, selbst bestimmt zu experimentieren, zu erkunden und eigene Schlussfolgerungen zu ziehen.

08 Bildungsbereiche

Jedes Kind hat das Recht, die Inhalte aus allen Bildungsbereichen kennen zu lernen. Unser Kinderladen hat dafür die entsprechenden Bildungsangebote. Oft fließen diese auch gemischt ins Tagesgeschehen ein. Alle Bildungsbereiche berücksichtigen die Entwicklung der

- personalen Kompetenz
- sozialen Kompetenz
- Sachkompetenz
- lernmethodischen Kompetenz.

Körper, Bewegung, Gesundheit

Bewegung ist ein existentielles Bedürfnis von Kindern. Die Übungen dienen der Kräftigung der Organe, der Muskeln und des Kreislaufes, beugen Haltungs- und Fußschäden vor, fördern und stabilisieren die körpereigenen Abwehrkräfte. **Die Freude an der Bewegung**, das spielerische Tun stehen im Vordergrund. **Wir bieten außerdem** Bewegungsspiele und Yoga, Schwimmen und Schlittschuhlaufen an.

Ziel ist die ganzheitliche Bewegungserziehung. Sie ist ein wesentlicher Beitrag zur Gesamtentwicklung und unterstützt und fördert Kinder vor allem in ihrer

- Bewegungsfähigkeit, Spaß und Freude an der Bewegung,
- Koordination der Bewegungsabläufe,
- Körper- und Raumerfahrung.

Gefördert werden die Grobmotorik (fangen, werfen, laufen, hüpfen). Die Experimentierfreudigkeit motiviert und animiert die Kinder, mit unterschiedlichen Materialien umzugehen (Reifen, Stäbe, Bälle ...).

Bewegungserziehung dient der Sinnesentwicklung, Wahrnehmung, Sprachentwicklung und der körperlich-seelischen Entspannung. Selbständigkeit, Selbstbewusstsein, Konzentration werden entwickelt. Sie fördert soziales

Verhalten, wie Geduld, Toleranz, Akzeptanz, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Einhaltung von Spielregeln und Fairness.

Soziale und kulturelle Umwelt

Soziale Beziehungen sind Voraussetzung für den Bildungsprozess der Kinder.

Alle Kinder haben bei uns die gleichen Rechte, Möglichkeiten und Pflichten. Die Kinder entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Sie lernen Vorschläge zu machen, mit anderen zu spielen, Kompromisse zu finden, Konflikte auszutragen, zu verhandeln, Fehler zuzugeben und sich zu entschuldigen. Sie lernen Verantwortung und Aufgaben zu übernehmen (z. B. Spielzeug wegräumen, Tisch decken, den Kleineren helfen) und üben ihre sozialen Kompetenzen (z. B. teilen, abwechseln, abgeben, warten können).

Jedes einzelne Kind wird entsprechend seines Alters und seines Entwicklungsstandes unterstützt und gefordert.

In den Begriffen „Sozial“ und „Lernen“ sind zwei Aspekte enthalten. Sozial bedeutet bei uns, dass Kinder und Erwachsene (ErzieherInnen, Praktikantin, Eltern) den Tag gemeinsam gestalten und erleben.

Lernen bedeutet bei uns: spielen, ausprobieren, nachmachen, experimentieren, beobachten, improvisieren, gestalten, kurz gesagt - Lernen durch Handeln.

Jedes Kind soll sich in der Kindergruppe wohl fühlen. Die Gruppe steht den Kindern als soziales Lernfeld zur Verfügung. Die Kinder lernen, selbständig Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzunehmen.

In unserer Kindergruppe spiegelt sich die Vielfalt der multikulturellen Gesellschaft mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen und Möglichkeiten wieder. Die Kinder erleben, dass sie selbst Einfluss nehmen können, wie sich das Leben in unserer EKT gestaltet. Um das Wissen und die Erfahrungen der Kinder zu erweitern, suchen wir auch andere Lernorte im Wohnumfeld, im Wohnbezirk oder in der Stadt auf.

Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Sprache ist das Mittel zur Umsetzung und Erreichung von Zielen. Deswegen wird auch bei uns die Sprache immer in Handlungszusammenhängen dargestellt.

Wir fördern die Kinder in ihrer Sprachentwicklung, durch z. B. jahreszeitlich oder situationsorientierte Spiel- und Beschäftigungsangebote. Die Kinder werden ermuntert, sich auszudrücken und damit verständlich zu machen, was sie wollen. Bei uns gibt es auch die Sprachverbindung zur Musik. Singend begreifen die Kinder Wörter, Begriffe wie rechts und links sowie andere Zusammenhänge. Das ist ein besonders lustbetonter Umgang mit Spracherwerb.

Kinder, die aus Migrantenfamilien kommen, oder zweisprachig aufwachsen, können in ihrer Sprachentwicklung langsamer sein. Sie haben in der Gruppe die Möglichkeit, diese Verzögerung aufzuholen, durch Rollenspielen, beim Vorlesen und Sprechen, sich in Gesprächen mitteilen und ausreden können. Die Sprechanregung in der Gruppe wird gestärkt durch gemeinsames Spiel, beim Essen, im Morgenkreis, bei Spaziergängen.

Durch den Gebrauch des Sprachlerntagebuchs findet eine gezielte Beobachtung durch die ErzieherInnen statt. Es dient dazu, baldmöglichst die Sprachentwicklung jedes Kindes festzustellen und eventuell geeignete Förderungen festzulegen. Wenn Sprachverzögerungen auftreten, wird mit den Eltern erörtert, welche Möglichkeiten zur Hilfestellung es gibt.

Die Kinder entdecken später die Buchstaben und Ziffern, sehen auch fremde andere Schriften anderer Kulturen.

Medien werden in unserer EKT ebenfalls benutzt, um das Weltwissen der Kinder zu erweitern. Die Kinder erzählen Fernseh-, Film- und Videoerlebnisse. Manchmal gehen wir ins Kino. Wir helfen den Kindern, Erlebnisse und die damit verbundenen Gefühle zu verarbeiten. Ab und zu lesen wir den Kindern aus Zeitungen und Zeitschriften vor. Die Kinder nutzen zu Hause den Computer und berichten darüber im Kinderladen.

Bildnerisches Gestalten

Auch **kreative Tätigkeiten** der Kinder dienen dazu, die Welt zu erkennen und zu begreifen. Unsere Kinder zeichnen, malen, stellen Collagen her und arbeiten mit plastischen Materialien. Sie versuchen, die Welt mit ihren Augen zu sehen und stellen sie mit ihren kreativen Möglichkeiten der Gestaltung dar. Sie entdecken und staunen über die Vielseitigkeit, empfinden Freude über Dargestelltes. Unsere Aufgabe sehen wir darin, dieses zu erhalten, und differenzierte, auf jedes Kind abgestimmte Angebote zu machen. Wir nutzen die verschiedensten Materialien und Techniken und bereiten Projekte für und mit den Kindern vor. Sie sollen ihre Phantasie und Visionen umsetzen.

Mathematische Grunderfahrungen

Die Basis der Mathematik wird im Vorschulalter gelegt. Wir sehen unsere Aufgabe, die Freude der Kinder daran zu wecken und zu erhalten. Wir verwenden mathematisches Denken in unseren Aufgabenstellungen. Des Weiteren vermitteln wir altersspezifisch mathematische Operationen wie Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen. Die Kinder werden zum logischen und abstraktem Denken geführt, immer in Verbindung mit ihrem alltäglichen Leben.

Naturwissenschaftlich-technische Grunderfahrungen

Bestandteil unserer Arbeit ist das **Einbeziehen der Natur**. Viele Tätigkeiten des Tagesablaufes verlegen wir ins Freie. Pflanze und Tiere, aber auch naturwissenschaftliche Erscheinungen beschäftigen uns und insbesondere die Kinder. Besonders hier entstehen viele Projekte und Experimentierfelder. Erkenntnisse werden „begreifbar“ und wecken Neugierde auf Natur und Technik. Die Beobachtungsfähigkeit und Ausdauer wird bei längerfristigen Projekten geschult. Das Verallgemeinern und Feststellen von Gesetzmäßigkeiten ist ebenfalls ein Schwerpunkt. Hier werden auch die Eltern einbezogen.

Musik

Das Musizieren entwickelt Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit, es fördert auch das Sozialverhalten durch eine positive Grundstimmung. Musische Angebote werden in unserer EKT sehr ernst genommen. Einmal wöchentlich bietet unser Musikpädagoge Tanzen, Singen und Musizieren mit Rhythmusinstrumenten an. Auch hier werden Projekte geplant, wie Konzerte, Theateraufführungen. Musische Angebote durchziehen die Kinder lernen mit und durch Musik. Durch unsere multikulturelle Zusammensetzung der Kindergruppe singen wir Lieder in mehreren Sprachen, oder Kinder singen uns in einer anderen Sprache etwas vor.

09 Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(„Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“, § 8a SGB VIII)

Als Kinderladen kommt uns eine besondere Verantwortung bei der **Wahrnehmung des gesetzlichen Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung** zu. Unser Auftrag bezieht sich dabei auf unterschiedliche Gefährdungsformen, die im familiären oder außerfamiliären Umfeld sowie auch innerhalb unserer Einrichtung geschehen können. Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionell Hilfe anbieten zu können.

Um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden, legen wir besonderen Wert auf das **Recht der Kinder auf Beteiligung und den bewussten Umgang mit ihren Beschwerden**. Wir ermutigen die Kinder darin, sich selbstbewusst für ihre Bedürfnisse einzusetzen und sorgen dafür, dass ihre Anliegen angemessen behandelt werden. Als weitere Voraussetzung für einen aktiven Kinderschutz haben wir verbindlich geregelte Abläufe festgelegt, die uns Orientierung und Handlungssicherheit geben, um im ‚Falle eines Falles‘ bestmöglich zu unterstützen. Wenn wir gewichtige **Anhaltspunkte auf Vernachlässigung bzw. Misshandlung eines Kindes** wahrnehmen, reflektieren wir im Team bzw. in einer kollegialen Beratung das Fallgeschehen. Unter Hinzuziehung der im Kinderschutz ‚insoweit erfahrenen Fachkraft‘, nehmen wir eine **Einschätzung des Gefährdungsrisikos** vor. Wir **besprechen mit den Eltern**, was zu einer gesunden Entwicklung ihres Kindes nötig ist, weisen auf geeignete Beratungs- oder Förderhilfen hin und verabreden die nächsten Schritte. **Wenn unsere Bemühungen keine Wirkung zeigen und die Gefährdung nicht abgewendet werden kann, informieren wir das Jugendamt**. In besonderen Ausnahmesituationen, in denen eine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt, sehen wir uns zu einer sofortigen Mitteilung an das Jugendamt verpflichtet.

Steht die Vermutung auf **grenzverletzendes Fehlverhalten durch eigene Beschäftigte** im Raum oder wurden fachliche Standards verletzt, handeln wir unverzüglich. Dies können organisatorische Vorkehrungen in der Einrichtung bzw. personelle Maßnahmen sein wie auch das Angebot von Unterstützungsleistungen, z.B. Vermittlung qualifizierter AnsprechpartnerInnen für Fachberatung oder therapeutische Begleitung - sowohl für das betroffene Kind und seine Eltern als auch für die betroffene Fachkraft. Können die Anhaltspunkte nach einer Einschätzung des Gefährdungsrisikos nicht entkräftet werden, informieren wir die **Kita-Aufsicht** und schaltet die **Strafverfolgungsbehörde** ein. Die Verantwortung für das weitere Vorgehen erfolgt dann in einem sog. **Krisenteam**, das die Situation fortlaufend bewertet und alle weiteren Maßnahmen gemeinsam entscheidet. Am Ende des Klärungsprozesses werden wir den Vorfall nachhaltig aufarbeiten, was die Überprüfung unserer Standards und unseres fachlichen Handelns in der Einrichtung miteinschließt.

Unser Kinderladen hat sich ebenso dazu verpflichtet, auf die **persönliche Eignung der Fachkräfte zu achten und durch die regelmäßige Vorlage von erweiterten Führungszeugnissen** sicherzustellen, dass keine Personen beschäftigt sind, die wegen bestimmter Straftaten (z.B. Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht und Sexualdelikten) rechtskräftig verurteilt worden sind. In diese gesetzlichen Vorgaben sind auch die ehrenamtlich Tätige oder PraktikantInnen miteinbezogen. Unser Anspruch ist es, auf dieser Grundlage eine grenzachtende Atmosphäre in

unseren Einrichtungen zu leben, um das Wohl und den Schutz der uns anvertrauten Kinder sicherzustellen.

Fortbildungen bzw. Präventionsmaßnahmen unter fachlicher Begleitung werden angestrebt.

10 Qualitätssicherung und Evaluation

Es ist uns ein Anliegen, die **fachliche Qualifikation der ErzieherInnen ständig zu aktualisieren und zu verbessern**. Unseren Mitarbeiterinnen wird die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen ermöglicht. So ist eine hohe und aktuelle Fachlichkeit sichergestellt. Es wird regelmäßig reflektiert, ob alle Bildungsbereiche genügend im Alltag berücksichtigt werden und wurden. Die Kinder werden immer gemeinsam bis zur Schulfähigkeit gebracht.

Die Eltern werden in Gesprächen und Elternabenden über die Qualität der sozialpädagogischen Bildungsarbeit informiert oder machen sich selbst ein Bild davon.

Der Vorstand der *Bunten Knospe*, der aus Eltern besteht, **überprüft** und bespricht mit den ErzieherInnen die Anschaffungen, die Ausstattung und die pädagogischen Rahmenbedingungen.

In der *AG Kindertagesbetreuung (AG KiTaBe)* wird rege an der Umsetzung der Anforderungen an die Kindertagesbetreuung durch den Berliner Senat gearbeitet. Auch sach- und themengebundene Weiterbildungen absolvieren wir dort, wie auch beim *DaKS*. Fortbildungen und Hilfestellungen werden angeboten.

Die letzte **externe Evaluation** fand im Herbst 2014 durch PädQUIS® gGmbH statt und mündete in einem guten Ergebnis.